Für die Reise — Wasserdichte Havelocks u. Peterinen M. 9, 12, 18—36; Touristen- u. Haus-Joppen „ 3, 6, 11—24; Touristen- u. Sport-Anzüge „ 18, 25, 30—48

Eger 3 und 5 Frauenstrasse gegenüber „Zum Pfau" 3 und 5

Leichte Sacko-Anzüge M. 7, 15, 24, 30; Strand-Anzüge „ 10, 15, 24, 28; Reise-Paletots „ 19½, 24, 28, 36 — **Für Sommerfrische**

Oertliches und Sächsisches.

— Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages setzte auf seiner Sitzung am 30. v. M. zu Hirschberg in Schlesien für die Verhandlungen des diesjährigen Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages zu Nürnberg am 4. und 5. September folgende vorläufige Tagesordnung fest: 1. Die Beschaffung von Maschinen und Werkzeugen für selbständige Handwerker; 2. Lehrbriefs- und Lehrvertrags-Formulare der Innungsverbände; 3. die Führung der Titel „Baugewerksmeister" und „Baumeister"; 4. die Bestimmung der „Verwandten Gewerbe"; 5. Resolution der 11. Reichstagskommission, betr. Ausübung der Baukontrolle durch besondere staatlich angestellte Beamte (§ 139b R.-G.-O.) unter Zuziehung von gewählten Vertretern der Bauarbeiter; 6. das Ergebnis der Erhebung über die Frau im Gewerbebetriebe des Damenschneider-, des Friseur- und des Photographen-Gewerbes. Ferner beschäftigte sich der Ausschuß mit der Stellung des Handwerks zur Frage der gesetzlichen Regelung der Heimarbeit, und er beschloß, die Beziehungen des Handwerks zur Heimarbeit und zur Hausindustrie durch eine Umfrage bei den Handwerks- und Gewerbekammern klar zu stellen. Anträge auf gleichmäßige Anforderungen bei den Meisterprüfungen im Baugewerbe und auf obligatorische Anfertigung von Haararbeiten bei der Ablegung der Gesellenprüfung im Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Gewerbe wurden den zuständigen Kommissionen überwiesen.

— Der Christliche Verein junger Männer unternimmt morgen einen Tagesausflug in die Sächsische Schweiz; besucht werden u. a. der Kleine Bärenstein, Thürmsdorf, Behnemühle, sogen. Quirl, Pfaffenstein und Papststein. Abends ½9 Uhr hält im Vereinslokal, Neumarkt 9, 3., Herr Prediger Peper eine religiöse Ansprache.

— Wieviel Zigarren darf ein Wirt nach Ladenschluß oder zur Zeit der Sonntagsruhe dem Gaste verkaufen? Diese, weite Kreise interessierende Frage beschäftigte letzthin das Schöffengericht in Frankfurt a. M. Der Inhaber eines Cafés war angezeigt worden, weil er einem Gaste fünf Zigarren verkauft hatte. Nach Erhalt eines Strafmandats beantragte er richterliche Entscheidung. Der Vertreter der Anklagebehörde erachtete ein Vergehen gegen die Gewerbeordnung für vorliegend und beantragte eine Geldstrafe von 3 Mk. Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrage an, indem er in der Begründung des Urteils ausführte, der Wirt sei nicht berechtigt, mehr als eine Zigarre zum Genusse auf der Stelle zu verabreichen. Ein gleiches Urteil fällte die zweite Instanz.

— Nächsten Sonntag früh 7 Uhr 50 Minuten trifft ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Annaberg und Geyer auf hiesigem Hauptbahnhofe ein. Die Rückfahrt erfolgt abends 10 Uhr 40 Minuten.

— Die letzten diesjährigen Sonderzüge nach den Ostseebädern Stolpmünde (Leba), Rügenwaldermünde (Neuwasser, Bauerhufen, Groß-Moellen, Reit, Sorendohm), Kolberg (Henkenhagen), Dievenow (Berg und Ost), Misdroy, Swinemünde (Ostermothhafen), Ahlbeck, Heringsdorf (Neuhof), Bansin (Ueckeritz, Koserow), Zinnowitz (Carlshagen), Göhren (Baabe), Saßnitz, Binz, Sahnitz, Warnemünde, Heiligendamm, Kröpelin (Arendsee, Brunshaupten) werden am 16. August abgelassen. Die Züge fahren von Berlin, Stettiner Bahnhof vormittag 7,10, 8,50, 8,55, 10,36 und 11,36. Sämtliche Fahrkarten sind 45 Tage und zur Rückfahrt mit jedem beliebigen Zuge gültig gestatten zum Teil auch eine wahlweise Benutzung von Bahn und Schiff und gewähren 15 Kgr. Freigepäck. Näheres über Fahrzeit und Fahrpreise ist in unserer Stadt zu erfahren durch Alfred Kohn, Dresden-A. 3, Internationales Speditions-, Reise- und Verkehrsbureau, Christianstraße 31, woselbst auch die Prospekte der Bäder kostenlos zur Verfügung stehen und der Verkauf der Fahrkarten stattfindet.

— Im Zirkus Sarrasani findet am Sonntag zum letzten Male noch eine Nachmittagsvorstellung statt, zu der Erwachsene das Recht besitzen, ein Kind unter 14 Jahren frei einzuführen. Am selben Abend ist noch einmal ein Elite-Abend, während schon Montag die Dank- und Abschiedsvorstellung stattfindet, woran Sarrasanis große Wanderschau nach beinahe achtwöchiger Rast in unserer Residenz ihre Reise fortsetzen wird. Um das seine Person umschwebende Geheimnis zu lüften, wird der aus der Wohltätigkeitsvorstellung bekannte maskierte Kunstschütze in den Vorstellungen am Sonnabend und Sonntag ohne Maske auftreten.

— Im Kaiser-Palast, Marmorsaal, findet heute Elite-Bier-Abend mit Unterhaltungskonzert statt.

— Das in „Hammers Hotel" in Striesen gastierende Schauspiel-Ensemble erfreut sich beim Publikum einer guten Aufnahme. Herr Direktor Josef Jelschke ist bemüht, nur gute Stücke aufzuführen, und erzielte vorgestern abend einen großen Erfolg. Zur Aufführung gelangten Carl Sontags Schwank „Frauenemanzipation" und als zweites Stück „Eine Treppe höher", Schwank in zwei Akten von Otto Frendies. Während des Sommers finden die Vorstellungen jeden Donnerstag statt. Im Garten konzertiert dagegen täglich das Wiener Damen-Orchester von C. Peter mit gutem Erfolge.

— Der Portier bei der Brauerei zum Feldschlößchen, Herr Heinrich Klotzsche, begeht heute als solcher sein 30jähriges Dienstjubiläum.

— Bei einem vorgestern über die Meißner und Döbelner Gegend niedergegangenen Gewitter brannte in Bockelwitz bei Leisnig die Scheune des Gutsbesitzers Reinhardt infolge Blitzschlags nieder; im Stalle des Gutsbesitzers Grübler in Reinsberg bei Nossen wurden drei Kühe vom Blitz erschlagen, während dort und in Bieberstein durch den wolkenbruchartigen Regen erheblicher Schaden angerichtet wurde.

— Der Tischler Franz Köhler soll in seiner Zelle im Untersuchungsgefängnis in Leipzig ein sehr zerknirschtes Wesen zeigen. Er behauptet, er habe nicht die Absicht gehabt, jemand zu töten oder auch nur zu verletzen. Er habe nur, um die Freiheit zu gewinnen, einige Schreckschüsse abgegeben. Er will auch nicht gesehen haben, daß der Schutzmann Tag sofort nach der Abgabe der Schüsse zusammenbrach. Köhler hält noch immer die Behauptung aufrecht, daß er erst in Hannover den Tod des Schutzmanns Tag erfahren habe. Die Untersuchung nimmt im Hinblick auf die vielen Einbrüche, die Köhler zur Last gelegt werden, eine große Ausdehnung an, zumal Köhler alle Einbrüche, mit Ausnahme des in der Colonnadenstraße beim Fleischermeister Nietzschmann in Leipzig verübten, leugnet. Unter diesen Umständen ist noch nicht abzusehen, wann gegen den Verbrecher die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht stattfinden wird.

— In Leipzig wurden ein 20 Jahre alter Bildhauer und ein 46 Jahre alter Zigarrenmacher vom Hitzschlage betroffen. Beide fanden im Krankenhause Aufnahme.

— Während eines Gewitters wurde in Lindenau bei Schneeberg der erwachsene Sohn eines Gutsbesitzers vom Blitze erschlagen.

— Wie in einigen anderen Waldungen Sachsens, ist jetzt auch im Hospital- und Freibergschen Walde, sowie im Niederfreiwalde der Nonnenfalter, wenn auch nur vereinzelt, aufgetreten und es ist zu befürchten, daß auch die benachbarten Forstreviere und Wälder von dem verheerenden Insekt nicht verschont bleiben. Bei den schweren Schädigungen, die bei einem stärkeren Vorkommen des sich schnell verbreitenden Nonnenfalters den Wäldern drohen, ist es dringend geboten, daß die Forstverwaltungen und Waldeigentümer auf das Auftreten des Schädlings ihr besonderes Augenmerk richten und sich seine Vertilgung unverzüglich und mit allen Mitteln angelegen sein lassen, damit die vorhandene Gefahr einer Ausdehnung schon im Keime erstickt wird. Nach dem Gesetz vom 17. Juli 1876, den Schutz der Waldungen gegen schädliche Insekten betreffend, sind die Waldeigentümer zur Ausführung der für nötig erachteten Schutz- und Vertilgungsmaßregeln verpflichtet und können dazu von den zuständigen Behörden unter Androhung von Geldstrafe bis zu 150 Mk. angehalten werden. Die Ortsbehörden und Polizeiorgane haben, sobald ihnen das Auftreten forstschädlicher Insekten bekannt wird, davon der Amtshauptmannschaft Anzeige zu erstatten.

— In Freiberg riß in der Paschkeschen Fabrik, als mittelst eines Krahns eine Walze gehoben werden sollte, ein Ring, so daß die Walze herabstürzte und die Unterlagebohlen durchschlug. Der Arbeiter Max Bruno Berger wurde von einem Stück Bohle derart an den Unterleib getroffen, daß er bald darauf starb. Ein anderer Arbeiter wurde verletzt.

— Schmiedeberg, 2. August. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Pfarrer Winkler, Amtshauptmann Dr. Mehnert, Brandversicherungs-Inspektor Pohlers, Oberbaurat Schmidt und Amtsbaumeister Schmidt, erteilte bei der ausgeschriebenen Schulkonkurrenz dem Motto „Heimatschutz", Verfasser Architekt Hänichen-Dresden, den ersten Preis, den zweiten Preis dem Motto „Verschlungene Ringe", Verfasser die Architekten Gebr. Fichtner-Dresden. Eingegangen waren 18 Arbeiten.

— Wozu die Feuerwehr gut sein kann, zeigte ein tragikomischer Vorfall, der sich in der Brüderstraße in Chemnitz ereignete. Ein Möbelhändler war in seiner Wohnung mit seiner Ehehälfte in Differenzen geraten und machte dabei seine Autorität in so kräftiger Weise geltend, daß die Frau „Hilfe" und „Feuer" schrie. Da nun die Fenster offen standen, so hörten die Nachbarn den Lärm. Eine Frau, die sich die Meldeprämie von 3 Mk. verdienen wollte, rannte zum nächsten Feuermelder und „drehte" Großfeuer. Nach wenigen Minuten kam denn auch die Berufsfeuerwehr mit Steigerzug und Dampfspritze angesaust. Sie brauchte zwar nicht in Tätigkeit zu treten, denn es brannte nichts als der Rücken der geprügelten Ehehälfte, immerhin aber war sie insoweit von Nutzen, als nach dem Erscheinen der auf Steigerleitern in die Wohnung dringenden Feuerwehrleute merkwürdige Ruhe eintrat.

— Auf der Fachausstellung, die mit dem heute beginnenden sächsischen Schuhmacher-Innungsverbandstage in Döbeln verbunden ist, wird auch die Wiener Schuhmacherfachschule mit ihrer reichhaltigen Sammlung berühmten historischen Schuhwerks vertreten sein. Diese Sammlungen dürften bei den zahlreich angemeldeten Besuchern und Vertretungen aus allen Gauen Deutschlands das größte Interesse erwecken.

— Für die Beschleusung von Marienberg, die sich aus hygienischen und ästhetischen Gründen nicht länger hinausschieben läßt, ist Ingenieur Löffler in Freiberg mit der Ausarbeitung eines Projekts betraut worden. Die Beschleusung der Stadt ist ohne die vorher schwer zu berechnenden Felsenarbeiten auf 130 000 Mk. veranschlagt.

— In Großrückerswalde bei Marienberg schlug der Blitz in ein Haus und äscherte es ein.

— Der höheren Webschule in Werdau wurde vom Fabrikanten August Kühn sen. in Leubnitz eine Stiftung von 5000 Mark zum Besten unbemittelter würdiger Webschüler überwiesen.

— In letzter Zeit haben sich mehrere Knaben von Netzschkau, die das strafmündige Alter noch nicht erreicht haben, mit Ausnehmen von Dohlennestern in den obersten Bogen der 78 Meter hohen Göltzschtalbrücke beschäftigt. Wenn auch das Ausnehmen der jungen Dohlen nicht verboten ist, so haben sie aber, um besser zu den Nestern gelangen zu können, eine dort befindliche Bahnmeister-Baubude erbrochen und daraus zwei Leitern entnommen, die sie zu ihrem gefährlichen Vorhaben benützten. Auf Simse von kaum ½ Meter Breite haben sie die Leitern aufgestellt, und dann erst sind sie kühn zu den jungen Dohlen gelangt. Ein Ausrutschen der Leiter hätte sicherlich den Knaben das Leben gekostet, da sie gegen 75 Meter in die Tiefe gestürzt wären. Die Leitern haben sie dann zertrümmert und liegen gelassen, dagegen aber eine eiserne Stange mitgenommen, die sie bei einem Althändler für 1 Mark verkauft haben. Den vielversprechenden Bürschchen werden übrigens auch Hühnerdiebstähle und andere Straftaten zur Last gelegt.

— **Landgericht.** Gegen den aus Böhmen gebürtigen Zuschneider Franz Richter verhandelt die 5. Ferienstrafkammer wegen Betrugs. Der Angeklagte fand sich in den letzten drei Jahren bereit, bei nicht weniger als 14 in- und ausländischen Gesellschaften Versicherungsverträge abzuschließen. In den immer erneut abgefaßten Anträgen verschwieg er geflissentlich, daß er schon bei anderen Gesellschaften versichert sei, und machte auch über seinen Gesundheitszustand falsche Angaben. Merkwürdigerweise hat Richter bald nach Abschluß der Versicherungen fortwährend Unfälle erlitten. Bald war es ein Sturz von der Arbeitsleiter oder der Haustreppe oder eine Stichwunde an der Hand, welche dem Angeklagten Veranlassung zur Geltendmachung seiner Ansprüche auf die Versicherungssumme Anlaß boten. Auf diese Weise hat Richter im Zeitraume von 2 Jahren etwa 6000 Mk. Versicherungsgelder erlangt. Die 5. Ferienstrafkammer diktiert dem Angeklagten 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust zu. — Ein unnatürlicher Vater, der 1857 in Deuben geborene, in Potschappel wohnende Bauarbeiter Georg Julius Arthur Weizmann, hat sich jahrelang an den eigenen, noch schulpflichtigen Töchtern vergangen. Das Gericht diktiert ihm nach geheimer Beweisaufnahme 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust zu. — Der 1863 in Freiberg geborene Kaufmann Emil Max Gietzelt und dessen Ehefrau Johanna Marie geb. Schneider haben sich vor der 6. Ferienstrafkammer wegen gemeinschaftlichen Betrugs zu verantworten. Der Ehemann ist beschuldigt, in den letzten 4 Jahren in Dresden und Blasewitz in 28 Fällen Geschäftsleute um Waren im Werte von über 2600 Mk. betrogen zu haben. Der Ehefrau werden 8 ähnliche Fälle zur Last gelegt. Der Angeklagte Gietzelt war früher jahrelang in Freiberg als Dekorationsmaler tätig, kam dann nach Dresden und betrieb hier nacheinander ein Vermittlungs- und Detektivgeschäft, dann einen Kakao- und Schokoladenhandel, und war endlich Inhaber eines chemischen Laboratoriums. Die Ehefrau hatte auch nichts, bekam aber von einem hiesigen Rechtsanwalt 2000 Mk. geliehen. Mit der Hälfte dieses Betrages erstand Gietzelt ein Grundstück und operierte nun als „aufgestellter Hausbesitzer" weiter. Die Angeklagten haben dann jahrelang unter Verschweigung ihrer mißlichen Vermögensverhältnisse beim Fleischer, Bäcker, Schneider und Kolonialwarenhändler geborgt und die lange Zeit über von dem Eigentum anderer gelebt. Da beide Angeklagte jede betrügerische Absicht bestreiten, sind zur Verhandlung mehr als ein Dutzend Zeugen geladen. Gietzelt wird wegen Betrugs zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt, 3 Monate Gefängnis gelten als verbüßt, die mitangeklagte Ehefrau wird freigesprochen.

— **Offene Stellen für Militär-Anwärter** (Inhaber des Zivilversorgungsscheines). Beim Amtsgericht Neustadt (Sachsen) 1. September Gerichtsdiener 2. Klasse, 1200 M. jährlich, dazu 60 M. Beihilfe zur Beschaffung der Dienstkleidung; — bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen 1. September 25 Stellenanwärter, 1080 M. Gehalt nebst Bekleidungsgeld; — beim Gemeinderat zu Klotzsche 15. August Expedient, 1000 M.; — beim Amtsgericht Grimma 1. Oktober 1200 M. und 60 M. Bekleidungsgeld, nach 9 Jahren 1500 M.; — beim Gemeinderat zu Gelenau 1. September Schutzmann, 800 M.; — beim Gemeinderat zu Oetzsch mit Raschwitz sofort Schutzmann, 1200 M.; — bei der Amtshauptmannschaft Zwickau 1. Oktober Straßenwärter, 900 M., 66 M. Dienstkleidung; — beim Rat zu Leipzig 1. September Ratsbote, 1200 M. Jahresgehalt und 100 M. Bekleidungsgeld, ebendaselbst Ratshilfsbote, 20 M. Wochenlohn und 100 M. Bekleidungsgeld; — beim Polizeiamt der Stadt Leipzig voraussichtlich bis 1. April 1907 10 Schutzleute, je 1400 M. Gehalt, 100 M. Bekleidungsgeld; — bei der Oberpostdirektion Leipzig 1. September bis 1. Oktober 4 Postschaffner und 5 Briefträger, 900 M. Gehalt und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß; — beim Landgericht Leipzig 1. Oktober 3 Schreiberstellen, 2 M. täglich, das Einkommen steigt bis 4 M. täglich.

Vereinskalender für heute.

Alp. d'schr. Tour.-Ver.: Herrenpartie, 8,12 Uhr abends, H.-B.
Geb.-Ver. f. d. Sächs. Schw.: Mondscheinwandrg., 7,50 ab., H.-B.
Mil.-Inv.-Ver. König Albert: Hauptversf., Am See 5, 8 Uhr.
Mil.-Ver. Artill., Pion. u. Train: Versf., Helbig, 9 Uhr.
Mil.-Ver. Germania, Neust.: Versf., Ballhaus, 9 Uhr.
Mil.-Ver.: Husaren: Versf., Liliengasse 6.
Mil.-Ver. Sächs. Grenad.: Versf., Kronprinz Rudolf, 9 Uhr.
Mil.-Ver.: Saxonia: Versf., Helbig, ½9 Uhr.

— **Aus der Geschäftswelt.** Die Pforzheimer Bijouterie-Industrie, deren erfolgreiche Beteiligung an der Kunstgewerbeausstellung in unserem Blatte eingehend geschildert wurde, wird in Dresden besonders durch die Dresdner Kunstgewerbehalle Bernhard Schäfer, Hoflieferant, Prager Straße 7, vertreten. Die reizenden Schmucksachen, als Broschen, Anhänger, Armbänder, Nadeln, Ketten und anderes, sind in diesem Magazin in größter Auswahl und in allererster Qualität ausgestellt.

Börsen- und Handelsteil.

Carl Hamel, Aktiengesellschaft in Schönau b. Chemnitz. Der im vorjährigen Bericht erwähnte gute Geschäftsgang hat, wie der Vorstand mitteilt, während des ganzen Jahres 1905/06 angehalten und die Verwaltung in die Lage versetzt, wiederum ein günstiges Resultat vorlegen zu können. Das neue Geschäftsjahr hat sich bis jetzt ebenfalls zufriedenstellend angelassen, so daß der Vorstand bei dem gegenwärtig hohen Auftragsbestande die besten Hoffnungen hegt. Von dem Bruttogewinn in Höhe von 377 983 M. (i. V. 317 501 M.) verbleibt nach Abzug der Abschreibungen im Betrage von 76 823 M. (i. V. 107 069 M.), der Generalunkosten von 85 164 M. (70 400 M.) und der Rücklellungen auf Debitoren und Wechsel mit 19 508 M. (i. V. 15 949 M.) ein Reingewinn von 196 488 M. (124 074 M. i. V.), dessen Verwendung wie folgt vorgeschlagen wird: zum gesetzlichen Reservefonds 15 000 M., als Rücklage auf Dividenden-Reservefonds 15 000 M., zu Tantiemen 21 086 M., zum Unterstützungsfonds 3000 M., als Gratifikation an Beamte 8000 M., 17 % (11 % i. V.) Dividende 110 500 M., so daß als Vortrag auf neue Rechnung 23 902 M. verbleiben.

Köln, 3. Aug. (Priv.-Tel.) Wie die „Siegzeitung" aus gut unterrichteter Quelle erfährt, sollen Briketts vom 1. September ab eine weitere Preiserhöhung um 5 Pfg. pro Zentner erfahren. Auch im Siegerlande macht sich Kohlenknappheit empfindlich bemerkbar. Mehrere große Werke haben englische Offerten eingefordert.

Köln, 3. Aug. (Priv.-Tel.) Für Stabeisen werden bereits 130 M. pro Tonne bezahlt. Innerhalb Monatsfrist sei eine weitere Verteuerung wahrscheinlich. Eingeweihte Kreise glauben auch an eine weitere Verteuerung des Halbzeugs nach der nächsten Beiratssitzung des Stahlwerkverbandes. — Die Stadt Duisburg fordert Offerten auf 2 Millionen 4-proz. Stadtanleihe ein.

Deutschlands Außenhandel im ersten Halbjahr 1906. Der Gesamtumsatz im deutschen Außenhandel ist, nach der „Arb.-Korr.", während des ersten Semesters 1906, wie zu erwarten war, ganz gewaltig gestiegen; er belief sich auf mehr als 47,095 Mill. To. gegen 43,819 in der Vergleichszeit 1905. Die Zunahme beträgt demnach rund 7 %. Die starke Entfaltung des deutschen Handelsverkehrs in den letzten Jahren erhellt daraus, daß der Gesamtumsatz im laufenden Jahre um rund 30 % höher war als im ersten Halbjahr 1900. Gegenüber den Krisenjahren 1901 und 1902 ist er noch weit stärker gestiegen. Zerlegt man den Gesamtumsatz nun in Ein- und Ausfuhr, so ergibt sich eine auffallende Verschiedenheit in der Bewegung der Ein- und Ausfuhr. Während die Ausfuhr eine äußerst kräftige Zunahme aufwies, ist die Einfuhr nur wenig gestiegen. Die Einfuhr ging von 25,27 Mill. To. im ersten Halbjahr 1905 auf 25,22 Mill. To. im gleichen Zeitraum 1906 oder um etwa 4 % hinauf. Dagegen stieg die Ausfuhr von 18,55 Mill. To. im vorigen Jahre auf 20,78 Mill. To. oder um 12 %. Die geringe Einfuhrsteigerung ist durch den Wegfall des starken Kohlenimports, der 1905 stattfand, veranlaßt, wogegen die starke Zunahme der Ausfuhr von der Einschränkung herrührt, die der Kohlenexport 1905 erfuhr. Ein Zeichen für die günstige Entwicklung unseres Handelsverkehrs laufenden Jahres ist es, daß im zweiten Quartal die Ausfuhr noch erheblich größer war als im vorigen Jahre, trotzdem schon das erste Vierteljahr eine bedeutende Steigerung gebracht hatte. Durch die Erhöhung der Zollsätze hat der deutsche Export bisher keine Einschränkung erfahren; vielmehr hat er sich auch nach der Aenderung der Zölle noch kräftig weiter entwickelt. Die Einfuhr dagegen ist nach der reichlichen Versorgung im ersten Quartal im zweiten hinter der vorjährigen Ziffer zurückgeblieben.

Der 47. Allgemeine Genossenschaftstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, e. V., wird in diesem Jahre vom 20. bis 24. August in Kassel tagen. Die Tagesordnung steht mit einer Fülle wichtiger und interessanter Fragen aus den verschiedenen genossenschaftlichen Gebieten hinter den Tagesordnungen früherer Genossenschaftstage nicht zurück. Aus dem wie alljährlich so auch dieses Mal gelegentlich des Allgemeinen Genossenschaftstages erscheinenden „Jahrbuch des Allgemeinen Verbandes" können wir bereits jetzt einige statistische Zahlen mitteilen, welche den Nachweis einer nicht unerheblichen Steigerung des Geschäftsbetriebes der dem Allgemeinen Verbande angehörenden Genossenschaften erbringen. Von den zurzeit dem allgemeinen Verbande angeschlossenen 963 Kreditgenossenschaften haben 921 zur Statistik berichtet, welche 639 993 Mitglieder aufweisen. Die Gesamtsumme der gewährten Kredite und Prolongationen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2 934 318 336 M. Das Gesamtbetriebskapital belief sich am Jahresschluß auf 1 091 221 117 M.; hiervon entfielen auf das eigene Vermögen 232 233 143 M. (Geschäftsguthaben und Reservefonds), auf fremde Gelder 858 987 974 M. Die Gesamtaktiven betrugen 1 109 089 454 M., der Gesamtumsatz 9 882 020 493 M. Von den dem Allgemeinen Verbande angeschlossenen 276 Konsumvereinen haben 260, welche einen Stand von 238 697 Mitgliedern darstellen, zur Statistik berichtet. Dieselben hatten in 477 eigenen Lagern einen Verkaufserlös von 58 134 755 M. Das Gesamtbetriebskapital betrug 10 851 366 M. und bestand aus 7 188 590 M. eigenem Vermögen und 3 662 776 M. aufgenommenen fremden Geldern. Der Reingewinn betrug 6 231 170 M. Außerdem haben sich 141 Baugenossenschaften mit 35 144 Mitgliedern an der Statistik beteiligt. Seit der Errichtung dieser Genossenschaften wurden 3645 Häuser erbaut. Von diesen entfallen auf das Jahr 1905 322 Häuser. Dem eigenen Vermögen der Genossenschaften (Geschäftsguthaben und Reservefonds) in Höhe von 10 853 988 M. standen 67 662 228 M. fremde Gelder gegenüber, so daß sich das Gesamtbetriebskapital auf 78 516 216 M. belief.

Preissteigerung für Manilahanf. Nach einem Bericht des belgischen Konsuls wird die Ernte in Manilahanf ein ungünstiges Endergebnis haben. Der Ausfall in der Ausfuhr dieses Rohstoffes während der ersten fünf Monate dieses Jahres wird schon auf mindestens 100 000 Ballen oder 2 Mill. Kg. geschätzt gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr. In finanzieller Beziehung würde sich natürlich diese Mindereinnahme der Produzenten für das Land sehr fühlbar machen. Die Preise wären schon jetzt um 2 bis 3 Pesos für den Ballen gestiegen; in kurzer Zeit dürften selbst minderwertige Sorten einen so hohen Preisstand erreichen, wie dieses seit vielen Jahren nicht der Fall war.

Deutsch-amerikanische Handelsbeziehungen. Das Gesetz vom 26. Februar d. J. über die Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika ermächtigt den Bundesrat, den Erzeugnissen der Vereinigten Staaten von Amerika bis zum 30. Juni 1907 in Deutschland diejenigen Zollsätze zu gewähren, die durch die abgeschlossenen Zusatzverträge zu den Zoll-, Handels- und Schiffahrtsverträgen mit Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, der Schweiz und Serbien diesen Ländern zugestanden sind. Dies Gesetz ist sofort in Kraft getreten. Was durch andere Verträge, zum Beispiel mit Griechenland, Schweden, Bulgarien, später abgeschlossen ist oder, wie voraussichtlich mit Spanien, noch abgeschlossen werden wird, findet auf die eingeführten Erzeugnisse von Amerika keine Anwendung, denn während dieses provisorischen Zustandes ist den Vereinigten Staaten nicht das Recht der Meistbegünstigung eingeräumt. Dies ist wohl zu beachten. Was also Griechenland, Schweden und Bulgarien in dem mit ihnen bereits abgeschlossenen oder Spanien in dem noch abzuschließenden Handels- und Zollvertrage besonders eingeräumt ist, findet auf die Einfuhr von amerikanischen Erzeugnissen keine Anwendung. Mit den Vereinigten Staaten würden mithin die vertragsmäßigen Sätze, die in dem Verkehr mit den zuletzt genannten Staaten vereinbart sind, und daneben die autonomen Zollsätze in Anwendung kommen für diejenigen Waren, welche in den Handelsverträgen mit Griechenland, Schweden, Bulgarien und demnächst im Spanien für diese Staaten als gebundene Sätze festgelegt sind. Die Zollbeamten haben es daher mit zweierlei vertragsmäßigen Zollsätzen, den unbeschränkten gegenüber allen meistbegünstigten Staaten und den beschränkten gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika, soweit die mit den drei genannten Staaten verabredeten Zollsätze für Amerika nicht ausgenommen sind, und ferner mit den autonomen Zollsätzen, abgesehen noch von den besonderen Zollzuschlägen für Waren aus Portugal, Kanada und Haiti, zu tun. Bei der amtlichen Zufertigung der Benachrichtigung durch die Zentralfinanzbehörden an die Zollstellen, in welcher das Gesetz vom 26. Februar d. J. über die Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika mitgeteilt worden ist, ist die entsprechende Abänderung des Zolltarifs angeordnet worden. Dies ist jedoch ein ziemlich kompliziertes Unternehmen, das sich naturgemäß auch auf das amtliche Warenverzeichnis erstrecken muß, und es dürfte wohl angebracht sein, daß eine solche Abänderung nicht den einzelnen Zollstellen überlassen, sondern durch die Zentralfinanzbehörden oder durch den Bundesrat angeordnet wird. Dies nicht meistbegünstigte Verhältnis Amerikas zu einem Teil unserer Zollsätze bietet uns zum Beispiel eine handelspolitische Waffe gegen die differenzierte Zollbehandlung des deutschen Zuckers in Amerika und gegen die ungünstige Art, wie der Wert der deutschen Exportartikel, insbesondere der Wollen- und Baumwollenbranche, sowie der Handschuhe usw. aus den sächsischen Industriebezirken in Amerika, wo bekanntlich Wertzölle bestehen, abgeschätzt wird. („B. T.")

London, 3. August, vorm. 11 Uhr 50 Min. Wetter: —.

2½% Kons.	87 1/16	4% Griech. Mi.	83	3% Portug.	70½	Chic.-Milw.	192¾
Dtsch. R.-Anl.	86½	4% Mex. Monop.	—	89 Russen 4%		Louisville	149
3% Argent. Gold-		Italiener	101½	4. Ent.	71½	Nordf. Com. Sh.	93¾
Anleihe	102	4% Japaner	88	Spanier	84¼	Ches. t. rcd	17 1/16
3% „ „	—	4½% ba.	94¾	Türken	88¾	Debeers	17
4% „	88¼	5% ba.	102¼	Ottomanbank	18¾	Goldfields	3 1/16
3% Chin. Anl.	—	Rupees	65⅝	Balt. und Ohio	124¼	Rio Tinto	65 1/16
4 4½% „ „	100¼	5% kons. Mexik.	109¼	Canada Pac	179¼	Tendenz: Stetig.	